©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mémoires sur les Lépidoptères

rédigés par

N. M. Romanoff.

Tome III. St. Petersbourg 1887.

Von **E. Hering,** Maj. a. D., Berlin.

In rascher Folge sind von genanntem Werk vier Bände mit zahlreichen Kupfertafeln erschienen. Das einstweilige Ausfallen des vierten Bandes giebt zu hoffen, daß auch er bald dem vorweg erschienenen fünften nachfolgen wird.*) Die beiden ersten wurden von Herrn Dr. A. Speyer in früheren Jahrgängen dieser Zeitung und zwar Band I im 45. (1884) pag. 477 bis 487, Band II im 46. (1885) pag. 353—369 ausführlich besprochen. — Auch die Bände III und V verdankt unser Verein der Munificenz des fürstlichen Urhebers. Sie schließen sich nach Inhalt und Ausstattung würdig den früher erschienenen an.

Die Besprechung derselben kann ich nicht besser einleiten, als durch die Bitte an interessirte Leser, die vortrefflichen Berichte des H. Dr. A. Speyer nochmals zur Hand zu nehmen und sich namentlich die einleitenden Worte derselben ins Gedächtniß zurückzurufen.

Sie werden durch das inzwischen zur Thatsache gewordene, in diesen neuen Bänden Behandelte bestätigt finden, was H. Dr. A. Speyer s. Z. als Hoffnung aussprechen durfte: „daß in dem ungeheuren, über zwei Welttheile sich ausdehnenden Russischen Reiche noch auf lange Zeit hinaus ungehobene Schätze in Fülle vorhanden sind, die ans Licht zu fördern und wissenschaftlich zu verwerthen, ein Werk von solcher Hand ins Leben gerufen und geleitet, in wirksamster Weise beitragen muß.“ Eben diese Unerschöpflichkeit läßt bei den Mitteln, welche dem Zustandekommen des Werkes in verschiedenen Richtungen zu Gebote stehen, fast mit Sicherheit voraussehen, daß die Zahl der Bände noch eine recht stattliche werden wird und daß es bei der Bedeutung der einzelnen Mitarbeiter eine der ersten Stellen unter den lepidopterologischen Werken der Neuzeit einzunehmen berufen ist. —

---

*) Band IV. ausschließlich die Tagfalter des Pamir behandelnd, wird mit 22 Tafeln und 1 Karte zu Anfang des nächsten Jahres erscheinen, wie R. Friedländer u. Sohn im Augustheft ihrer „Naturae Novitates“ am Schluß bemerken.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

War noch vor 30—40 Jahren unsere Kenntniß von der Insektenwelt Inner-Asiens eine äußerst geringe, welche kaum einen Vergleich mit der von Europa oder gar eine Charakteristik ihrer einzelnen Theile, einen Vergleich derselben unter einander zuließ, so haben diese Zustände seitdem eine wesentliche Aenderung erfahren. Nach Maaßgabe der unserem Zeitalter vorbehalten gebliebenen Erweiterung der internationalen Interessen konnte und kann es auch fernerhin nicht ausbleiben, daß allmählig sowohl innerhalb des Russischen Reiches wie in den übrigen Theilen Asiens bequemere Verkehrswege die ausgiebige Erforschung auch auf entomologischem Gebiet ermöglichen und namentlich die der biologischen Seite gestatten werden, welche bisher mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Abgesehn von den im vorliegenden Werk auftretenden Beiträgen neuer Autoren bilden schon jetzt die auf die asiatische Lepidopteren-Fauna bezüglichen Arbeiten von Lederer, Staudinger, Stainton, Snellen, Moore, Butler, Swinhoe u. A. sehr wesentliche Glieder in der Kette, welche dereinst die Kenntniß des ganzen Welttheils umspannen wird. Wie von den genannten Forschern Butler der hochinteressanten Übergangsfauna von Japan, Moore, Stainton und Swinhoe der von Indien und Ceylon, Snellen der südlicheren Inseln-Fauna, Lederer und Staudinger der von Klein-Asien und Nord-Persien bisher vorzugsweise ihr Interesse zugewandt hatten, so liefert in dem vorliegenden Werk der fürstliche Autor selbst in einer Reihe von Aufsätzen eine Territorialfauna des Transkaukasischen Gebiets, während die übrigen Mitarbeiter das Achal-Tekke, Buchara, das Hochplateau des Pamir, Thibet, China und die Mongolei, Korea und das Amurgebiet behandeln.

Je detaillirter diese Arbeiten zu werden versprechen, je zahlreicher sie im weiteren Verlauf ausfallen, um so klarer wird sich auch das Bild gestalten, welches wir uns dereinst über die Berechtigung der Zusammengehörigkeit der Nordasiatischen mit der Europäischen Fauna als palaearktische machen dürfen, um so bestimmter wird sich erkennen lassen, wo die Centren sowohl dieser als ihrer Nachbarfaunen zu suchen sind und wie sich dieselben von solchen Centren aus nach der Peripherie zu abtönen, dort zum Theil in einander übergreifen, innerhalb ihrer Gebiete aber sich in den Gebirgsformen ohne directe Vermittelung ähneln und Analogien aufweisen zwischen den südlicheren alpinen Gebieten und den hochnordischen ohne alpine Höhenlage. — Die Wechselbeziehungen zwischen Fauna und Flora der in Frage kommenden Gebiete, das diesen zugewandte allgemeinere Interesse werden

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

naturgemäß da von besonderem Reiz sein, wo nicht wie in Europa, nur mit den Verhältnissen der gemäßigten Zone zu rechnen ist, sondern wo vom eisigen Norden bis zur Aequatorgluth sämmtliche Gebiete in massigster Continuität sich an einander anschließen und wo deswegen auch, wie im südlichen Amurgebiet, in Korea und Japan einerseits, in den differenten Höhenschichten der riesenhaften centralen Hochgebirge andrerseits die Durch- und Uebergänge ganz andere Extreme vermitteln, als dies in unserm Weltteil denkbar ist. Wir müssen uns eben diese Verhältnisse klar gegenwärtig halten, um nicht z. B. in den eben genannten drei Ländergebieten durch das Vorkommen mannichfacher subtropischer oder einzelner völlig tropischer Formen überrascht zu werden, um entgegengesetzt nicht erstaunlich zu finden, daß eine große Zahl der Falter aus Kaschmir und Sikkim einen völlig europäisch-alpinen Charakter aufweist.

Erst wenn, der Absicht des vorliegenden Werkes entsprechend, die ganze Central- und Nord-asiatische Fauna der Kenntnis erschlossen sein wird, wenn wir bestimmt werden aussprechen können, wie und wo dort die Einzelfaunen in einander übergreifen, der paläarktische vor dem indomalayischen Charakter prävalirt oder umgekehrt und welche Verhältnisse hier bestimmend eingewirkt haben, wird es an der Zeit sein zu entscheiden, ob die paläarktische Fauna ein in sich geschlossenes Ganze bilden soll, wie jetzt vielfach angenommen wird, oder ob nicht die Nordamerikanische sog. nearktische — welche nicht etwa nur eine nahe Verwandtschaft mit ihr hat, sondern in vielen Beziehungen sich geradezu mit ihr deckt — erst mit ihr zusammen das Bild einer erweiterten Fauna der gemäßigten nördlichen Zone liefern wird.

* * *

Gehe ich nunmehr zur Besprechung des Werkes selbst über, so bietet Band III nach der voraufgeschickten Übersicht seines Inhalts

1. Von dem fürstlichen Verfasser selbst, Seiner kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolai Michailowitsch: den dritten Abschnitt der Lepidopteren Transkaukasiens mit zwei Tafeln (I und II).
2. Von Herrn Christoph: den dritten Theil der Lepidopteren aus dem Achal-Tekke-Gebiet mit drei Tafeln (III—V).
3. Von Herrn Dr. O. Staudinger: Neue Arten und Varietäten von Lepidopteren aus dem Amurgebiet, mit neun Tafeln (VI—XII und XVI—XVII).

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Von Herrn Dr. C. Fixsen: Lepidoptera aus Korea mit drei Tafeln (XIII—XV) und einer Karte.
5. Von Herrn Gr. Grumm-Grshimaïlo: Bericht über meine Reise in das östliche Buchara, nebst Anhang von Diagnosen neuer Species.
6. Von Herrn S. Alphéraky: Diagnosen einiger nicht veröffentlichten Lepidopteren von Thibet.

---

1. Die Lepidopteren Transkaukasiens.

Sie werden im Anschluß an die beiden Arbeiten in den früheren Bänden, mit dem Geometriden-Genus Cidaria Tr. beginnend bis Eromene, also bis zum Schluß der Pyralo-Crambiden fortgeführt. Gegenüber den 151 *Cidaria* des 1871ger Staudinger'schen Catalogs bietet das Verzeichnis 61 durchweg schon bekannte Arten sowie 4 Varietäten bez. Aberrationen.

Eupithecia Hw. figurirt — gegen Staudinger mit 378 — nur mit 41 Arten: ein Verhältniß, welches sich daraus erklärt; daß die bei dieser Gattung besonders wichtige und ergiebige Zucht nach den gebotenen Notizen garnicht zur Ausübung gelangt ist. Als neu werden beschrieben und abgebildet:

E. Ochrovittata nach 2 bei Erivan gefangenen ♀♀, bei denticulata Tr. und biornata Chr.

E. lithographata, nach 1 ♀ von Ordubad bei graphata Tr.

E. fuscicostata nach 1 ♂ von Gerussi im Karabagh-Gebiet, bei aggregata Gn. und cauchyata Dup.

Wie zu erwarten war, ist das Verzeichnis besonders reichhaltig in den ersten *Pyralidinen*-Gattungen, deren Hauptheimath außer dem Mittelmeergebiet (mit Nordafrica) Südost-Rußland und die südöstlich sich anschließenden Länder sein muß.

Cledeobia Dup. allein bietet 7 Arten, während Mittel-Europa deren nur drei resp. zwei aufweist, wenn das isolirte Vorkommen von Cl. connectalis in Mähren als Ausnahme angesehen wird.

Hypotia Z. erscheint mit 3 Arten, wovon proximalis Chr. mit rubella Swinh. — Trans. Zool. Soc. London 1884 pg. 523 — von Kurachee (Indien) zusammengezogen wird*). Nach

*) Ein Vergleich der Abbildung von H. Rubella l. c. Plate XLVIII, No. 9 mit der im vorliegenden Werk gebotenen beweist, wie berechtigt eine gute Neuabbildung und die Bemerkung des fürstlichen Verfassers ist „le dessin de M. Swinhoe nous semble peu suffisant." Die Swinhoe'sche Abbildung ist kläglich. —

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur 1 Exemplar von Ordubad Horae Soc. Ent. Ross. T. VIII. p. 116 beschrieben, wurde die Art später von Herrn Leder zahlreicher bei Helenendorf gefangen.

Von *Aglossa* Latr. werden nur die beiden Cosmopoliten A. pinguinalis L. und A. cuprealis Hb. aufgeführt.

Zahlreicher, durch sechs Arten vertreten, erscheint wieder *Asopia* Tr., wovon der Wockesche Catalog von 1871 eilf Arten bietet: freilich noch eine sehr mäßige Zahl, da mir von Asopia, allerdings unter Hinzurechnung der zweifelhaften Walkerschen, aber von anderen Autoren, wie Moore, Meyrick, Swinhoe beglaubigten Arten ein Verzeichnis von 73 der ganzen Erde vorliegt! Bei der erheblichen Variabilität der Arten und der durch die Interterritorialität mehrerer derselben wahrscheinlichen Beständigkeit einzelner dergleichen Abweichungen von der Grundform läßt sich vermuthen, daß noch einige Namen die gleiche Art bezeichnen werden*).

Endotricha flammealis S. V. fliegt in weiter Verbreitung auch in diesem Gebiet.

Talis Gn.**) quercella S. V., die einzige in Eropa bekannte Art dieser Gattung findet sich bei Derbent und am Rubas; sie erscheint sonst auch in Mittelasien.

Von 14 Arten *Scoparia* Hw. wird S. absconditalis als weitverbreitet, bei perplexella Z. und manifestella Hs., neu beschrieben und abgebildet. Durch seine Breitflügligkeit und die scharf markirte Zeichnung der Hinterflügel macht das Thier einen etwas fremdartigen Eindruck.

Hellula undalis, nur einmal bei Sukhum gefangen, wird nach der kurzen Erwähnung keinen Unterschied gegen den

---

*) Mit Recht spricht wohl Herr P. C. T. Snellen der A. pictalis Curt, das europäische Heimathsrecht ab, obwohl sie in England und Holland gefangen wurde. Das Thier ist als Puppe oder Falter in beide Länder mit seiner Nährpflanze, dem Reis eingeschleppt worden, doch fehlen ihm einstweilen noch die für die Fortentwickelung in Europa nothwendigen Bedingungen, um sein Indigenat als zweifellos anzuerkennen. Wäre dies der Fall, so müßte A. pictalis nothwendig da indigen sein, wo wie z. B. in Italien, seit langer Zeit schon der Reis angebaut wird. Mir ist aber nicht bekannt, daß das Thier jemals in Italien gefunden wurde. Seine wirkliche Heimath ist Indien.

**) Natürlicher und, wie sich bei dem anerkannten Ruf des Autors annehmen läßt, auch wissenschaftlich begründeter stellt Herr E. Ragonot neuerdings (Ann. Soc. France 1888 p. 281) das Genus Talis Gn. als Theil seiner Familie Ancylolomidae zu den Crambiden und rechnet dazu: Ancylolomia Hb. (Jartheza Walk), Scenoploca Meyr., Hednota Meyr., Gadira Walk. (Cryptomima Meyr.), Suratha Walk., Prionopteryx Steph., Talis Gn., Araxates Rag., Elethyia Rag. und Mesolia Rag.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Europäischen Typus bieten, wie denn auch die Exemplare des Berliner Museums aus Brasilien und Australien keine wesentlichen Abweichungen erkennen lassen.

Von *Aporodes* Gn. wird außer floralis Hb. und var. stygialis Tr. mit allen Uebergangsformen als neu nach 4 ♂♂ beschrieben und abgebildet A. dentifascialis, nächstverwandt mit originalis, von Helenendorf.

Von *Heliothela* ist atralis Hb. als mehrfach gefangen, Staudingeri Chr. dagegen nur in einem Exemplar verzeichnet, *Noctuomorpha* Gn. mit normalis Hb. (1 Ex.), venustalis mehrfach, *Threnodes* mit der weitverbreiteten pollinalis und einer neuen Art Th. Moeschleri, ähnlich aber kleiner und blasser als die vorige, in 2 ♀♀ bei Ordubad gefangen, sowie cacuminalis Ev. als sehr selten.

Das alpine Genus *Hercyna* Tr. bietet drei Arten: sericatalis H. S., sonst aus Kleinasien, Schrankiana Hochenw., von welcher die transkaukasischen Ex. nach Größe und Zeichnung eine constante var., wenn nicht eigne Art vermuthen lassen, und die gleichweit verbreitete Phrygialis Hb.

Noctuelia Gn., vorwiegend diesem Gebiet und seinen Nachbarländern angehörig, tritt mit drei von vier bekannten Arten auf N. plebejalis Ch., in den Horae Soc. Ent, Ross. früher beschrieben, wird hier abgebildet.

Ephelis Ld. cruentalis Hb. scheint weit verbreitet im Gebiet zu sein.

Der Gattungsname Ephelis ist von Schiner schon 1853 an ein Dipteren-*Genus* vergeben worden. Von Herrn Snellen wird deswegen neuerdings *Uresiphita* Hb. als Ersatz vorgeschlagen.

Phlyctaenodes Gn. pustulalis Hb. wurde von Herrn Leder auch bei Helenendorf angetroffen. Das Thier scheint danach eine bedeutende Verbreitung zu besitzen. Vielleicht am weitesten nördlich wurde es von uns bisher lokal, aber zahlreich bei Eberswalde in seinen sehr charakteristischen ersten Ständen an Anchusa officinalis angetroffen.

Odontia Dup. dentalis S. V., in Europa weit verbreitet an Echium vulgare, lebt im Transkaukasischen Faunengebiet an einer Onosma-Art.

Emprepes Ld. pentodontalis Ersch. scheint hier die südwesteuropäische Art E. pudicalis Dup. zu vertreten.

Anthophilodes Gn. zeigt 4 Arten, von denen Möschleri Chr. und concinnalis Chr. abgebildet werden.

Tegostoma Z. comparalis Hb. findet sich in den Steppen an vegetationslosen Orten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von *Aeschremon* Ld. disparalis Hs. wird als Futter Zygophyllum fabago vermuthet, von *Snellenia* Stgr. i. l. monialis Ersch.*) als solches die Frucht von Capparis genannt.

Eurrhypara Hb. urticata L.**), durch ganz Europa bis zur Polargegend häufig, ist auch in diesem Faunengebiet weitverbreitet.

Botis Tr., das weitaus artenreichste Pyraliden —, wenn nicht überhaupt Lepidopteren-Genus, wenigstens im Sinne des Lederer'schen Systems***), erscheint in dieser Zusammenstellung nur mit 45 Arten, wonach wohl angenommen werden darf, daß sich diese Zahl noch sehr erheblich steigern wird. Neu beschrieben und abgebildet sind B. designatalis, bei flavalis von Ordubad; B. cultralis Stgr. (labutonalis Ld.) bei hyalinalis Hb.; B. vastalis bei praepetalis Ld.; B. perochrealis bei fulvalis Hb.; B. ustrinalis. hinter olivalis S. V. rangirt.

Von B. cultralis Stgr. und Ussurialis Brem., letztere von Bremer fälschlich als Botyodes veröffentlicht, wird die Synonymie richtig gestellt.

Eurycreon Ld. weist 7 Arten auf; von E. clathralis wird Artemisia austriaca als Nährpflanze genannt.

Nomophila Hb. noctuella S. V., eine wie es scheint, über alle Welttheile verbreitete Art — ich vergleiche Exemplare aus Nord- und Süd-America, Africa, Australien, Japan, Syrien mit solchen aus ganz Europa, ausgenommen die Polargegend, ist in Transcaucasien der gemeinste Falter. Da letzteres für viele Gegenden Mitteleuropas zutreffen soll, so erscheint es auffällig, daß die Naturgeschichte noch so wenig sicher gestellt ist. Die Raupe soll sich wie die der gleichfalls weit verbreiteten Diasemia litterata Sc. von den Wurzeln niederer Pflanzen nähren.

Psamotis pulveralis Hb. und var. grisealis Stgr. werden als weitverbreitet im Gebiet aufgeführt; von *Pionea* Gn. — nach Snellen Vlind. Microl. p. 64: *Mesographe* Hb. — forficalis L.

Orobena Gn. erscheint verhältnismäßig, z. B. im Vergleich mit Botys, zahlreich mit 12 Arten, wovon O. Manglisalis Ersch. abgebildet wird.

---

*) Herr Snellen stellt nach einer mir von ihm gewordenen brieflichen Mittheilung nicht, wie hier geschehen, Snellenia hinter Aeschremon Leb., sondern unmittelbar hinter Phlyctaenodes Gn.

**) Snellen, Vlinders v. Nederl, Mierol, p. 37 erklärt hortulata L. für den älteren Namen von E. urticata.

***) Butler, Moore und Meyrick haben nach Lederer einzelne Parthien der Gesammtheit der Botys als besonders benannte Gattungen ausgeschieden (Mecuya Gn. Orthomecyna Butl., Botys Meyr. Ebulea Gn., Scopula Schrk. Hapalia Hb. u. A.)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Calamochrous Ld. acutellus Ev. ist nur in einem ♀ am Rubas von Herrn Christoph gefangen worden.

Perinephele Hb. lancealis S. V. und *Diasemia* Gn. litterata S. V., beides weitverbreitete Arten, fehlen auch hier nicht.

Cybolomia Ld. bietet außer pentadalis Ld. eine neue Art C. gratiosalis, welche nach 1 ♀ von Ordubad beschrieben und abgebildet wird.

Stenia Gn. bringt außer Bruguieralis Dup. und punctalis S. V. in besserer als der der Originalbeschreibung (Horae Soc. Ent. Ross. XII Pl. VII f. 47) beigegebenen Abbildung St. intervacatalis Chr. von Ordubad.

Amaurophanes Ld. stigmosalis Hs. von Tiflis, *Euclasta* Ld. splendidalis Hs., letztere weit verbreitet, *Agrotera* Schrk. nemoralis Hb. ebenso, *Hydrocampa* Gn. nymphaeata L., Parapoynx Hb.*) stratiotata L. bilden die einzigen Vertreter ihrer Gattungen. Von *Chiloniden* werden aufgeführt:

Scirpophaga Tr. praelata Sc., *Schoenobius* Dup. gigantellus S. V. und S. Alpherakii Stgr., letzterer auch abgebildet, *Chilo* Zk. phragmitellus Hb., letzterer als ziemlich selten, wohl nur weil gefangen, und Ch. concolorellus Chr.

Die *Crambiden* erscheinen in der Gattung Calamotropha Z. mit paludella Hb., einer augenscheinlich weitverbreiteten Art, von der ich z. B. ein sicheres ♀ aus Japan vor mir habe, *Ancylolomia* Hb. nur mit der in Südost-Europa und im Achal-Tekke-Gebiet vorkommenden A. palpella S. V.

Von *Crambus* F. werden 27 Arten aufgeführt, wonach eine spätere Zunahme ihrer Zahl wohl sicher angenommen werden darf. Als neu wird C. profluxellus, bei C. coulonellus Dup. beschrieben und abgebildet.

Für die Formen des Territoriums characteristisch, wenn auch nicht ausschließlich ihm angehörig, dürfen folgende Arten genannt werden: C. Carectellus Z., C. malacellus Dup., der im ganzen Süden Europas, in Kleinasien, Indien, Celebes und — wenn identisch mit C. hapaliscus Z. — in Südafrika, Australien, Neu-Guinea und auf den Fidchi-Inseln angetroffen wird, ferner C. Colchicellus Ld., sonst noch aus Armenien, C. jucundellus Hs. und C. laevigatellus Ld.

Eromene Hb. weist von 10 Arten des palaearktischen Faunengebiets 6 auf, also eine sehr erhebliche Zahl, darunter als neu beschrieben und abgebildet E. pulverosa, nächstverwandt

---

*) In England wird mit Vorliebe an der Unrechtschreibung Paraponyx festgehalten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit E. ocellea Hw. Von E. Ramburiella wurde die var. Jaxartella Ersch. in 2 Ex. bei Ordubad erbeutet.

Wir wollen uns der Hoffnung nicht verschließen, daß es dem erlauchten Verfasser möglich sein werde, dem soweit vorgeführten Verzeichniß der Transkaukasischen Lepidopteren-Fauna in nicht allzu großem Zeitintervall auch den Rest der Kleinfalter folgen zu lassen. Freilich steht hierbei zu erwarten, daß bei der Unseßhaftigkeit der Mehrzahl dortiger Sammler für später noch immer ein weites Forschungsfeld übrig bleiben muß. Die genauere Durchforschung eines Gebiets auf Microlepidopteren erfordert eben, wie wir an den in dieser Richtung bestbekannten europäischen sehen können, unbedingt die Berücksichtigung der ersten Stände, wird dann aber auch um so ergiebiger und interessanter.

Letzteres ließe sich freilich in gleichem, wenn nicht noch höherem Maaße von den übrigen Insectenordnungen behaupten. Erwiesenermaaßen wird das Studium der Biologie und der Morphologie durch Nichts so sehr gehemmt und eingeengt, als durch den Mangel an ausgiebigem Beobachtungs- und Forschungsmaterial in den sog. ersten Ständen aller Insectenordnungen.*)

---

2. Lepidoptera aus dem Achal-Tekke-Gebiet

von **H. Christoph.**

In Anknüpfung an seine Arbeiten in Band I pag. 93—138 und Bd. II p. 119—171 liefert der unermüdlich thätige Forscher

*) Als einen prägnanten Beleg dafür, wie unzulänglich ohne die Kenntnis der ersten Stände unsere Wissenschaft auch auf systematischem Gebiet bisweilen bleiben muß, möchte ich das Beispiel von Platypsyllus castoris Rits. hier anführen. Das Thier wurde anfänglich nach dem vollendeten Insect für eine Art Laus gehalten. Westwood gründete darauf eine besondere Ordnung der Achreioptera, die er neben die Mallophagen (Taubenläuse u. s. w.) stellte. Nachdem dann verschiedene unserer bedeutendsten Entomologen dem Thier ihr Interesse zugewandt hatten (Mr. Alphons Bonhoure hat es in den Ann. Soc. Ent. France VII, 4 [1884] ausführlich besprochen und abgebildet), durfte neuerdings Geo. Horn nach der früher unbekannten Larve mit Bestimmtheit aussprechen, daß es ein Käfer in der Nähe der Silphiden (Gruppe der Leptinen) sei, wozu J. L. Le Conte (Proceed. Zool. Soc. Lond.) das Thier bereits 1872 mit richtigem Blick verwiesen hatte, ohne jedoch, wie Horn aus der Biologie den evidenten Beweis liefern zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Romanoff N. M., Hering Martin

Artikel/Article: Mémoires sur les Lépidoptéres 257-265